

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anfertigungspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Balle oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Einwachtigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 134.

Freitag, den 11. Juni.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Gelfstraße 67, R. Ponne, Leibnizstraße 77. L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8.

Telegramme.

Berlin, 9. Juni. In der am 8. d. Mts. unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats gelangte der Antrag Preussens wegen Einverleibung der unteren Elbe in das Zollgebiet zur ersten Beratung. Als Berichterstatter fungierten der königl. bayerische Bevollmächtigte, Oberstleutnant Schmidlitz, und der bezogl. braunschweigische Ministerpräsident, wirtl. geh. Rath v. Heine. Es wurde dem gestellten Antrage gemäß beschlossen: 1) daß vorbehaltlich der näheren Modalitäten der Ausführung der Elbstrom von Altona und Harburg abwärts bis Lüneburg in das Zollgebiet eingeschlossen werde, 2) daß für den Fall der Beibehaltung von Grenzaufsichtsstationen an beiden Ufern der Elbe abwärts Altona und Harburg die Kosten dafür auch fernerehin auf gemeinschaftliche Rechnung getragen werden.

Wien, 9. Juni. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Athen: Die griechische Regierung wurde von den Vertretern einiger Großmächte darauf vorbereitet, daß sie eventuell nach den Ergebnissen der bevorstehenden Berliner Konferenz die Anforderung gewärtigen könnte, etwa von der Türkei abzutretende Grenzdistrikte militärisch zu besetzen. Der Minister Tripaschi antwortete, daß die 12,000 Mann starke griechische Armee innerhalb 20 Tagen auf 35,000 Mann gebracht werden könne.

Petersburg, 9. Juni. Die Beisetzung der entschlafenen Kaiserin erfolgte Mittags in der Festung unter Kanonendonner, Gewehrsalven und dem Gesänge sämtlicher Glöden. Vom Katafal bis zum Grabe wurde der Sarg von Kaiser und den Großfürsten getragen. Bei der Beisetzung waren alle hier eingetroffenen fürstlichen Personen zugegen. Offener Nachmittags folgte S. k. f. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches einer Einladung des deutschen Botschafters zum Diner auf dessen Landhaus. Nach seiner Rückkehr wohnte der Kronprinz mit der kaiserlichen Familie der Kokenmesse in der Festung bei. Heute Nachmittags um 4 Uhr reist der Kronprinz mittels Expresszuges von Petersburg wieder ab. Erzherzog Wilhelm tritt um 5 Uhr seine Rückreise nach Wien an.

Paris, 9. Juni. Die von dem Senate angenommene Konvention mit den vereinigten Staaten von Nordamerika bezieht sich auf die Entschädigungen, welche den in Amerika wohnenden Franzosen für die in dem letzten Sezessionskriege erlittenen Verluste zu zahlen sind.

Athen, 9. Juni. Der am 16. d. M. in Berlin beginnenden Konferenz in der griechischen Frage werden für die Ausführung der griechischen Grenzfeststellung sechs Vorschläge vorgelegt. Außer der von dem Kongresse seiner Zeit protokolllarisch aufgestellten allgemeinen Grenzberichtigung sind im Laufe der bisherigen Verhandlungen vorschlagsweise zwei

Vorschläge für die Grenzregulierung gemacht worden, ebenfalls zwei von Griechenland und endlich ist einer französischerseits von dem früheren Minister Waddington aufgestellt worden. Die Konferenz wird auf Grund dieser Vorschläge zu beraten und sich in einer Feststellung zu vereinigen haben, während die lokale Fixierung der Grenzen der Wirklichkeit einer den Beschluß der Konferenz ausführenden Kommission, die sich an Ort und Stelle begiebt, aufgetragen wird.

Von den Kongressmächten werden der Fortie zwei identische Noten übergeben, von denen die eine die Berufung der Konferenz für den 16. d. nach Berlin zur Erlebung der griechischen Grenzberichtigungsfrage zur Anzeige bringt (mitgliederweise ist dieselbe schon übergeben, jedoch liegen Nachrichten hierüber noch nicht vor), die andere die Ausführung der Kongressbeschlüsse in Bezug auf Montenegro und Armenien von der Fortie fordern wird. Es handelt sich bei beiden Noten um identische Aeußerungen der Mächte, nicht um eine Kollektionen.

Eine Abtheilung des französischen Geschwaders verließ den Vernehen nach gestern den Piräus in der Richtung nach der Westküste, wozu sich demnach auch englische und italienische Kriegsschiffe begeben werden.

Washington, 9. Juni. Die Repräsentantenkammer hat einen Gesetzesentwurf angenommen, durch welchen der Zoll auf Versienmalz auf 25 Cents pro Bushel festgesetzt wird.

Berlin, 9. Juni.

Die Nachricht, daß Jacobini von Rom Auftrag erhalten hat, der Berliner Regierung mitzuteilen, die Krone sei zur Antinapung neuer Verhandlungen mit Deutschland bereit, wird wohl eingeweihten Kreisen, wie es scheint, nicht ohne Anlaß, gerade nach Vollendung der ersten Lesung der Kirchenverträge in der Kommission bekannt gegeben. Vielleicht daß man das Brack der Vorlage, wie es aus der ersten Beratung hervorgegangen ist, für die zweite Lesung wieder flott machen will.

Die Einladungen zur Nachkonferenz sind vor hier aus erfolgt, und seitens einiger Mächte sind auch bereits die Antwortschreiben darauf in hiesigen auswärtigen Aemtern eingelaufen. Dieselben werden durch die betreffenden Botschafter selbst an den Staatssekretär abgegeben. Selbstverständlich enthalten die Antworten Zusagen der betreffenden Regierungen zur Beschickung der Nachkonferenz.

Durch die Einkaufsverfügung des Ministers für Landwirtschaft u. vom 22. Dezember v. J. sind die Bezirksregierungen an. angewiesen worden, sobald ihnen Seitens der königlichen Eisenbahnbesörden die Benachrichtigung über die erfolgte Eintragung von ländlichen Grundstücken zu

Eisenbahnwecken zugebe, unverzüglich zu prüfen, ob im fiskalischen Interesse, insbesondere wegen einer auf dem entzogenen Grundstücke haftenden Rente irgendwelche Ansprüche auf die Entschädigungssumme zu erheben seien. Im Verfolg dieses Erlasses hat der Finanz-Minister durch Einkaufsverfügung vom 29. v. M. die Hinterlegungsstelle angewiesen, die Rentenbanken und die Bezirksregierungen von allen Seitens der Privatbahnen bewirkten Hinterlegungen der bezeichneten Grundentschädigungen befalls Vornahme der obigen Prüfung ungesäumt in Kenntnis zu setzen.

Die „Provinzial-Korr.“ knüpft an die thatsächlichen Mittheilungen über die Verlobung des Prinzen Wilhelm folgende Bemerkungen: In allen Kreisen des preussischen Volkes und weiterhin in ganz Deutschland hat sich die lebhafteste Theilnahme bei dem ernsten und freudigen Schritt kundgegeben, den der Enkel des Kaisers, der einstige Erbe des Thrones von Preußen und der deutschen Kaiserwürde, mit dem unter Zustimmung seiner erhabenen Großeltern und Eltern vollzogenen Verlöbniß gethan. Aus freier Hergensneigung hat Prinz Wilhelm einer deutschen Fürstintochter die Hand zum unumgänglichen und schönsten Lebensgenosse gereicht. Seltene Eigenschaften des Geistes und Hergens ziern die hohe Braut. So wird der Prinz im stillen Glück des Familienlebens zu den hohen Pflichten sich bereiten, die ihn einst erwarten.

Für die diesjährigen großen Herbstübungen der deutschen Armee ist eine ausgiebige Versuchsausübung der auf dem Gebiet der Feldtelegraphie herorgetretenen neuen Erfindungen in Aussicht genommen. — Dem Garde-Korps soll hierzu, nach einer Mittheilung der „Allg. Milit.-Ztg.“, für die Zeit dieser Übungen eine aus Mannschaften des Garde-Pionier-Bataillons, wie aus Unteroffizieren verschiedener Regimenter, welche in der Telegraphie ausgebildet worden sind, eine besondere Telegraphen-Abtheilung zusammengestellt werden, für die auch noch die Zuteilung mehrerer Beamten der kais. Telegraphen-Direktion beabsichtigt wird. Die definitive Aufstellung einer Telegraphentruppe war bekanntlich bereits vor längerer Zeit in Aussicht genommen, und kann die vorerwähnte Zusammenstellung vielleicht auch hierfür als ein Probeversuch gedeutet werden. Zur Zeit findet bei der deutschen Armee den Friedensjahnen für die Feldtelegraphie die im April 1877 errichtete Inspektion derselben, welcher für den Frieden die Instandhaltung und Ergänzung des Feldtelegraphen-Materials, und die Prüfung neuer auf dasselbe bezüglicher Erfindungen obliegt. Die derselben für den Kriegsfall zur Verfügung zu stellenden Offiziere und Mannschaften werden den Pionier-Bataillonen, und nach einer neueren Bestimmung theilweise auch den anderen Truppenteilen entnommen, von denen zu diesem Behuf alljährlich eine Anzahl

Die Nahe einer Frau.

Nach dem Englischen von Elisa Modrach.

(Fortsetzung.)

Vord Arleigh fühlte sich an diesem Sonntagmorgen besonders verzagt. Die Welt schien so schön, so hell, so leicht und es erschien ihm so hart, daß er gar keinen Antheil an ihrer Lust haben sollte. Warum behandelte das Schicksal ihn so streng! Vord Mountbean, der sich seit einigen Tagen zum Besuch bei ihm aufhielt, war nun, um seine Mißstimmung noch zu erhöhen, heute plötzlich verschwunden. Er war am frühen Morgen, in der Absicht einen weiten Spaziergang durch die Wälder zu machen, ausgegangen und hatte zurückgelassen, daß er erst Mittags zum Frühstück heimkehren werde. Es war längst Mittag, das Frühstück war bereit, aber der Graf kam nicht. Vord Arleigh demüthigte sich zwar nicht über sein Ausbleiben, ihn verlangte aber nach der Gesellschaft des Grafen.

Endlich beschloß er, ihn aufzusuchen. Vielleicht hatte er sich im Walde verirrt oder einen falschen Weg eingeschlagen. Es war nun die höchste Zeit, sich um sein Ausbleiben zu kümmern, da er bereits ohne eine sichtliche Ursache viele Stunden länger fort war, als er es beabsichtigt hatte. Vord Arleigh pfiff hinein beiden Lieblingshunden Nero und Venus und machte sich mit ihnen auf den Weg, um seinen Freund zu suchen.

Er ging durch den Wald und nach der Landstraße hinab, aber nirgends war eine Spur von dem Grafen zu finden. „Er muß auf einem anderen Wege nach Hause zurückgekehrt sein,“ dachte Vord Arleigh und ging nach Bechgrove zurück. Statt des Grafen fand er einen Reitknecht, der sehr scharf geritten zu sein schien, und ihn erwartete, vor.

„Ich bin beauftragt, Mylord,“ sagte er, „Ihnen Dieses zu übergeben und zu bitten, daß Sie keinen Augenblick verlieren.“

Höchst gespannt, was eigentlich vorgefallen sei, öffnete Vord Arleigh das Paket und las:

„Mein lieber Vord Arleigh!
Es ist mir etwas so Wunderbares begegnet, daß ich

nicht Worte finde, es niederzuschreiben. Ich bin im Wittwenhause zu Winston. Kommen Sie sofort und verlieren Sie keine Minute.

„Am Wittwenhause?“ überlegte Vord Arleigh. „Was soll das bedeuten?“

„Uebrigens Ihnen der Graf von Mountbean selbst diese Zeilen“ fragte er den Reitknecht.

„Ja, Mylord, und hier mich reiten, als gälte es mein Leben, und einer Vorbesicht ersehen, Ihren Weg mit derselben Eile zurückzulegen.“

„Ist er beschädigt?“ Hat sich irgend ein Unfall ereignet?“

„Ich habe von keinem Unfälle gehört, Mylord, als mir der Graf aber das Schreiben übergab, sah er sehr aufgeregt und verwirrt aus.“

Vord Arleigh befohl sofort seinen besten Reiter zu jatteln und ritt vor bannen.

Er war so sehr in Gedanken verloren, daß er mehrmals nur mit Mühe einem Unfall entran, indem er oft nahe daran war, seinen Kopf an den herabhängenden Zweigen eines Baumes zu stoßen. Was konnte das Alles bedeuten? Graf Mountbean im Wittwenhause! Er glaubte immer noch, daß ihm ein Unfall zugefallen sei.

Alle Vermuthungen blieben misgig, — das Einzige, was gechehen konnte, war, so schnell als möglich vorwärts zu eilen, um selbst zu sehen und zu hören. Er ritt schneller, als er vielleicht je zuvor im Leben geritten war.

Als er das Wittwenhause erreichte, war sein Pferd gang mit Schamm bedekt. Während er die Klingel am äußeren Eingangsthor zog, sagte er sich selbst, wie seltsam es sei, daß er, der eigene Oatte, hier erst klingeln mußte, um Einlaß zu finden.

Ein Diener öffnete das Thor, Vord Arleigh fragte, ob der Graf von Mountbean hier sei und erhielt eine bejahernde Antwort.

„Hoffentlich ist hier nichts Besorgnis Erregendes vorgefallen,“ sagte Vord Arleigh.

Der Diener meinte, irgend etwas Seltsames habe sich unbedingt ereignet, er wisse zwar nicht was, glaube aber kann, daß es etwas Schlimmes sei. Und nun betrat

Vord Arleigh das Haus, in welchem das Leben seiner jungen Gemahlin so trübe dahin floß.

Nennunddreißigstes Kapitel.

Vord Arleigh wurde in Winstonhaus in das Speisezimmer geführt und erwartete dort ungedulig den Grafen von Mountbean. Endlich trat er ein, aber der Herr von Bechgrove erkannte ihn kaum, weil er sich so auffallend verändert hatte. Es schien, als ob er um viele Jahre jünger geworden war. Aus seinem Antlitz strahlte ein seltsames Licht. Er reichte seinem Freunde die Hand.

„Beglückwünschen Sie mich,“ sagte er, „denn ich bin einer der glücklichsten Sterblichen.“

„Was ist geschehen?“ fragte Vord Arleigh erstaunt.

„Folgen Sie mir,“ sagte der Graf und Vord Arleigh gehörte seinem Will.

Sie kamen zu dem hübschen, schattigen Gemach; und der Graf sagte, vorangehend:

„Nun, mein Lieblich, kommt der Augenblick, der Dich für Jahre der Trübsal entschädigen soll.“

Erstaunt über diese Worte, folgte Vord Arleigh seinem Fremde. Dort lag, liebhaber denn je, Mabeleine, sein Lieblich, die nur dem Namen nach sein Weib gewesen war. Die Sonne überzog ihr Haar mit goldigem Scheine, ihr Antlitz war frischig, wie der Roth einer Rose.

Was bedeutet das? Warum hatte der Graf ihn hierher geführt? Gehob es aus Liebe oder aus Grausamkeit? Seine erste Regung war, neben dem Lager seines Weibes auf die Knie zu sinken und ihre Hände zu küssen, die zweite drängte ihm die Frage, warum man ihn so auf die Folter schme, auf die Lippen. Mabeleine erhob sich bei seinem Eintreten mit einem Freudenkrei, aber Graf Mountbean legte ihr beruhigend die Hand auf die Schulter.

„Sagen Sie mir gütlich, Vord Arleigh,“ redete er diesen an, „wer ist diese Dame?“

„Meine Gemahlin,“ sagte Vord Arleigh, „erwiderte er. Sie neigte sich ihm mit gefalteten Händen entgegen.“

„D höre nur, Norman,“ rief sie, „hänge dich.“

„Sie betrachteten sie als das einzige Weib, das



Unteroffiziere im Telegraphendienst ausgebildet werden. Von dem Hauptmann Buchholz des Eisenbahn-Regiments, dem Esfinder des nach ihm benannten und im vorigen Jahre probeweise in Versuch gezogenen Vorposten-Telegraphen, ist in einem Vortrage, den derselbe vor einigen Monaten in der hiesigen militärischen Gesellschaft gehalten hat, und der füglich in seinem vollen Vorklaut von dem Militär-Wochenblatt veröffentlicht worden ist, auf die Nothwendigkeit einer Erweiterung des Telegraphenwesens durch Mitberanziehung von leicht transportablen elektrischen Telegraphen, wie des optischen Telegraphen und des Luftballons verwiesen worden, woran sich die Forderung gemüßt hat, als Stamm für die im Kriegsfall jedem deutschen Armeekorps beizugebende Telegraphen-Abtheilung, welche aus 4 Offizieren, 20 Unteroffizieren und 122 Mann bestehen soll, fortan dem Friedensstande der deutschen Armee mindestens schon ein Telegraphen-Bataillon einzufügen. Darüber, ob die deutschereits für diesen Herbst beschlossenen Telegraphenversuche schon auf die vorangeführten neuen Telegraphensysteme ausgedehnt werden dürfen, verlautet noch nichts. Thatsache aber ist, daß bei der englischen Armee die Ausnutzung des Luftballons zu Telegraphenzwecken durch eine besonders hierzu eingesetzte Beurtheilungskommission als vortheilhaft anerkannt und daß hierzu auch schon eine besondere Beobachtungskompanie errichtet worden ist, welche bei einer neulich stattgefundenen Parade unter Mitführung eines in der Höhe von etwa 60 m über derselben schwebenden Luftballons mitwirkend that. Neu ist auch noch eine französische Einrichtung, nach welcher der französischen Kavallerie berittene Telegraphen-Abtheilungen beigegeben werden sollen, wozu die Vorbereitungsmaßregeln ebenfalls schon ins Werk gesetzt worden sind. — Mit diesem Jahre wird, bis auf ein noch im Bau verbleibendes Fort, der Erweiterringsbau der Festungswerke von Königsberg seinen Abschluß erzielen. Nicht weniger als sieben der elf insgesamt neu aufgeführten Forts sollen bis zum Spätherbst fertig gestellt werden, drei, die von Diebnau, Kautz und Neudamm, sind dies bereits. Zunächst soll sich nun für die deutsche Oligarchie die Fertigstellung von Wesen und Thoren in Aussicht genommen befinden. — Nach einer neuen Bestimmung des französischen Kriegsministers sollen vier von den vorhandenen zwölf französischen Kürassier-Regimenten in Dragoner-Regimenter umgewandelt werden. Auch Frankreich ist somit in den Umwandlungsprozess der schweren in leichte oder Linien-Kavallerieregimenter eingetreten, der sich mit Ausnahme der preussischen und französischen Armee bereits bei allen größeren europäischen Heeren vollzogen hat. Derselbe Umwandlungsprozess hat übrigens zu Ausgang des vorigen Jahrhunderts schon einmal bei fast sämtlichen europäischen Armeen stattgefunden, und haben namentlich auch die preussischen Kürassier-Regimenter von 1786 bis 1814 keine Ausnahme getraffen. Die mit dem letztangeführten Jahre 1815 von denselben wieder angelegten Kürasse aber waren eine Siegesbeute, und den großen Befänden an Kürassen entnommen, welche in den französischen Depots, namentlich zu Paris und Versailles, vorgefunden worden waren. (W. Z.)

Ihrer Liebe werth sei, Sie machten sie zu Ihrer Gemahlin, als Sie aber annehmen mußten, daß sie die Tochter eines Spitzbubens war, trennte Sie sich von ihr, da Sie ein Leben voll Schmerz einer Beschädigung Ihres Namens vorzogen. Ist es nicht so, Lord Arleigh?

„Ja,“ erwiderte er, „so ist es.“
 „So erfahren Sie nun die Wahrheit. Diese Dame, Ihre Gemahlin, ist durchaus nicht die Tochter eines Verbrechers, wie Sie denken. Sehen Sie in ihr, — o, wie glücklich bin ich, Ihnen das sagen zu können, — meine Tochter, das Kind, das ich seit sieben Jahren unaufhörlich suchte, meine Erbin, Lady Madeleine Charlewood, den Spitzbuben eines ebenso geachteten, ebenso alten und ebenso edlen Geschlechts, als das Ihre es ist!“
 Lord Arleigh lautete wie ein Träumender. War es denn möglich, konnte es denn wahr sein? Seine Sinne mußten ihm täuschen, er mußte am Rande des Wahnsinnes stehen. Sein Weib, — sein verlassenes Weib — war des Grafen lange gesuchte Tochter. Es war Alles wohl nur ein trügerisches Märchen.

Sein hübsches, dunkles Gesicht erblaute, seine Hände zitterten, seine Lippen bebten wie die Lippen eines Weibes. Er wollte eben sprechen, als Madeleine auf ihn zukam und ihre Arme um seinen Nacken schlang. „O, mein Liebster, es ist Alles, Alles wahr! Jetzt brauchst Du Dich nicht mehr zu scheuen mich zu küssen und mich zu lieben, — Du brauchst nicht mehr zu erröthen, wenn Du mich Dein Weib nennst und Dich meiner noch zu schämen. O, mein Geliebter, glaube mir, ich bin nicht die Tochter eines Diebes. Sieh hier meinen geachteten Vater, er ist kein Sträfling. Ja, Norman, jetzt darfst Du mich lieben ohne Neid und Scham. O, mein einzig Geliebter, ich war dem Tode verfallen, aber diese Stunde wird mich dem Leben zurückgeben!“

Ihr goldiger Kopf sank an seine Brust, ihre Arme umschlangen ihn immer fester. Der Graf trat zu ihnen heran.

„Es ist Alles wahr, Arleigh,“ sagte er, „Sie sehen erstaunt aus, aber Sie dürfen nicht zögern, ihren Worten Glauben zu schenken. Später will ich Ihnen die Geschichte ausführlich erzählen und alle Ihre Zweifel beseitigen. Jetzt seien Sie freundlich zu ihr, sie hat genug gelitten. Sehen Sie überzeugt, daß weder sie, noch ich Sie tadeln. Nach der Ueberzeugung, die Sie von der Sache haben mußten, konnten Sie nicht anders handeln. Wir können nur dem Himmel danken, daß das Räthsel endlich gelöst ist und Sie können nun ein schönes, edles Mädchen an Ihr Herz nehmen, die Ihrem Geschlecht und Ihrer Heimath Ehre machen wird.“
 „Mir erscheint das Alles, wie ein selbster Traum, mein Geliebter,“ sagte Madeleine.
 Als Lord Arleigh sich wieder umschau, war der Graf verschwunden und er war mit seinem schönen, jungen Weibe allein. (Fortf. folgt.)

General-Versammlung des Bürger-Nützlichkeits-Instituts, hier. Vierunddreißigster Verwaltungsjähr-Bericht, das Jahr 1879 betreffend.

Halle, den 8. Juni 1880.
 Die Mitgliederzahl des Instituts beträgt am Schlusse des abgelaufenen Jahres 249 und war am Schlusse des Vorjahres 235. Demnach 14 Mitglieder mehr.

Die Beiträge dieser Mitglieder ergaben 480 M. 38 S. Von dem Magistrat hier, erhielt das Institut die Zinsen aus einer für dasselbe bestimmten Stiftung, im Betrage von 150 M.

Die hiesigen Behörden bewilligten aus dem Schmidt'schen Legatenfond 90 M.

Ausgeliehen wurde an unverzinslichen Darlehen: Eins zu 300 M., eins zu 200 M., vierzehn je 149 M., eins zu 140 M., drei je 120 M., neun je 100 M., acht je 90 M., elf je 75 M., acht je 60 M., drei je 50 M., eins zu 45 M., zwei je 40 M. und drei je 30 M. Zusammen 65 Darlehen, im Gesammtbetrage von 6376 M.

Die Empfänger waren unbesoldete Einwohner hiesiger Stadt aus den gewerbetreibenden Klassen, welche ohne ihr Verschulden hilfsbedürftig geworden sind, aber noch die Kraft, die Fähigkeit und den rechtlichen Willen besitzen, sich und die Ihrigen durch Arbeit zu ernähren.

Von den Darlehen, welche in den ersten 18 Jahren seit dem Bestehen des Instituts, also vom 1. Juli 1848 bis dahin 1863 ausgeliehen wurden, sind Forderungen nicht mehr aus.

Dagegen sind noch aus folgenden Jahren Darlehensreste rückständig, und zwar:

Aus dem 19. Verwaltungsjahre	35 M. 10 S.
„ 21. „	7 „ 50 „
„ 22. „	48 „ 30 „
„ 23. „	21 „ — „
„ 24. „	11 „ 20 „
„ 25. „	103 „ 74 „
„ 26. „	19 „ 70 „
„ 27. „	94 „ 10 „
„ 28. „	205 „ 40 „
„ 29. „	412 „ 95 „
„ 30. „	74 „ 60 „
„ 31. „	467 „ 65 „
„ 32. „	1624 „ 50 „
„ 33. „	3221 „ 50 „
„ 34. „	5153 „ 50 „
in Summa	11500 M. 74 S.

Von den vorausgabten Darlehensbeträgen erhielt das Institut im Jahre 1879 — 1222 M. 50 S. zurück, während wegen Unzeitbarkeit 341 M. 30 S. auf die Wiederholungs-Riste gebracht werden mußten.

Daher verblieben obige 11 500 M. 74 S. zur Wiedereinziehung. Die erlangten Rückzahlungen fielen dadurch von 128 289 M. 88 S. auf 129 511 M. 88 S. Die Verluste fielen von 3890 M. 47 S. auf 9231 M. 77 S.

Der Vorstand besteht nach seiner Ergänzung in der am 25. März 1879 abgehaltenen Generalversammlung aus den Herren Justizrath Göding, Rentier Wolff, Rentier Berner, Kaufmann Juch, Rentier Arnold, General-Agent Müller, Zimmermeister Krich, Kaufmann Kluthardt, Rentier Kleistner; aus welchen nach den statutarischen Bestimmungen die Herren General-Agent Müller, Kaufmann Kluthardt und Rentier Kleistner in diesem Jahre ausscheiden.

In der Vorstandskonferenz nach der Generalversammlung am 8. April 1879, in welcher der Vorstand die Aemter unter sich zu vertheilen that, wurde als Vorsitzender Herr Justizrath Göding, als Sekretär Rentier Berner, als Kassendirektor Herr Kaufmann Juch und als Kassentutor Herr Rentier Arnold wiedergewählt.

Als Stellvertreter für Vorstand-Mitglieder fungirten die Herren Rentier Küpper, Rentier Cammitius und Kaufmännischer Kassa.

Als Prüfungskommission waren folgende Herren thätig: Kaufmann Otto Giese für das Martviertel, Kaufmännischer Kassa, Rentier Ritter für das Ulrichsviertel, Schuhmachermeister Leopold für das Moritzviertel, Seifenfabrikant Robert für das Nikolaiviertel, Rentier Reil für Neumarkt, Rentier Kleinschmidt für Steinthor, Petersberg, Kaufmann Döhlig für Leipzigerstraße, Königstadt, Stellmadermeister Kränkel für Klautthor und Strohhoß-Instel, Stärkefabrikant Haase für Glaucha.

Die Einnahme und Ausgabe des Instituts stellt sich nach der vom Herrn Kassendirektor geleiteten Rechnung, welche von dem Kassentutor und den Supervisoren geprüft und jetzt als richtig befunden hier vorliegt, wie folgt:

A. Einna h m e.

Bestand zu Anfang des Jahres	1016,74 M.
Eingegangene Kapitalien	1544,81 „
Extra-Einnahme durch verkaufte Effekten	13330,00 „
An Zinsen von Hypotheken	841,97 „
An Zinsen von Effekten	1450,40 „
An ordentlichen Beiträgen	630,38 „
An außerordentlichen Beiträgen	90,00 „
Rückzahlungen unverzinslicher Darlehen	6063,96 „
Summa	24468,26 M.

B. Ausgab e.

An neu belegten Kapitalien	13800,00 M.
„ Verwaltungskosten	418,99 „
„ gewährten Unterstützungen	6376,00 „
„ Rückzahlung zum eisenen Fond	330,19 „
„ Kasseeintrag am Jahreschlusse	3543,08 „
Summa	24468,26 M.

Das Vermögen der Stiftung beträgt am Jahreschlusse 48 889 M. 01 S.
 Dasselbe betrug am Jahreschlusse 1878 46 888 „ 75 „
 Daher Vermehrung in diesem Jahre 2000 M. 26 S.

Aus Halle und Umgegend.
 — Der Provinzial-Berein ehemaliger Jäger und Schützen, welcher in Halle a. S. gegründet und auch jetzt noch seinen Sitz in Halle hat, wird die zur Zeit in Aussicht genommene Generalversammlung mit Stichtungsfest am 4. Juli in Magdeburg abhalten. In Form von Wanderversammlungen ist es das 7. Mal, daß der Verein in hiesiger Provinz tagt und zwar immer an solchen Orten, in welchen das 4. Jägerbataillon in Garnison gelegen. Magdeburg macht hiervon eine Ausnahme, denn nur vorübergehend ist das Bataillon und in mobiler Zeit nur eine Erziehungskompanie dort gemehrt, aber der Limfand, das in der ganzen Altmark viel ehemalige Jäger wohnen, läßt Magdeburg als Versammlungsort besonders geeignet erscheinen. Gewiß wird das Bild treuer Kameradschaft, das durch genannten Verein unter den alten und älteren Grünmäden so wohlthuend zu Tage tritt, ferner das Gefühl der Zusammengehörigkeit und das patriotische Streben die dem Verein noch Beschäftigten antreiben, speziell in der noch schwach vertretenen Altmark Volkreise in größerer Anzahl ins Leben zu rufen, wie dies schon von Sendal als mit gutem Erfolge geschehen ist. Vorauszusehen ist die magdeburger Versammlung eine stark besuchte werden: treibt doch die alten Waldmänner und Kriegskameraden in Friedenszeiten die Sehnsucht — abgesehen von den vorerwähnten ersten Interessen — wieder einmal einen geselligen Tag unter ihrer Farbe erleben zu können. Auch bezüglich des äußeren Arrangements wird das Best der vorangehenden in Nichts nachsehen, indem die magdeburger Kameraden, die seit kurzer Zeit erst einen Kameraden unter sich gebildet haben, nach den uns zugegangenen Nachrichten Alles aufbieten werden, um ihre Gäste in entsprechender Weise zu empfangen und denselben den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Gewiß werden wir auch dieses Mal in dem Sinne berichten können, wie sich ein solches Mal über das vorjährige fest äußerte: „Überall frisches, freies Leben, Frohsinn und Gemüthlichkeit — überall das Gepräge des herzlichsten Einmüthens, der Gemeinnützigkeit und bester Eintracht, uniger Händedruck und Freundschaftsgrüß, der Austausch der harmonisirenden Gesühle und Gedanken! Erinnerungen reihen sich an Erinnerungen der Vergangenheit, vielfach 30jährige wurden zur Gegenwart.“
 Der Verein zählt gegenwärtig 2 Ehrenmitglieder und circa 700 aktive Mitglieder. Durch den Fonds der „Jäger-Stiftung“, der zum goldenen Hochzeitstage unseres erhabenen Kaiserpaars gesammelt wurde und zu welchem Beträge immer noch eingehen, ist es möglich, alljährlich unentgeltlichen Kameraden, Witwen und Waisen eine Unterstützung zu leisten, wodurch der Verein dem § 1 seines Statuts vollständig gerecht wird. Sowie es bekannt, beginnen die Festlichkeiten Mittags 3 1/2 Uhr im Deum, dessen Wirklich sich besonders dazu eignet, größere Festlichkeiten in zufriedenstellender Weise zu arrangieren. Alle ehemaligen Jäger und Schützen, wenn auch Nichtmitglieder des Vereins, sind hierzu freundschaftlich eingeladen und wird denselben schon im Voraus ein herzlichst und kameradschaftliches „Willkommen“ zugehen!
 — Vom Fleischoberer Spiritus Hagedorn hier wurden heute wieder in zwei amerikanischen Speisekassen Trümpfen gefunden. Das Fleisch wurde für den menschlichen Genuß polizeilichweise unbrauchbar gemacht.
 Δ Am 8. Abend gegen 10 Uhr sind in der Nähe von Döllnitz 2 Meteorsteine unter lautem Zischen in den Rittersgärtchen gefallen. Die Meteoriten sind selbsterständig nicht aufgefunden worden.

Civilstand. Meldung vom 9. Juni.

Aufgeboren: Der Schuhmacher C. Baumgarten, Gleichschneiter und F. Schmidt, Luftenst. 11. — Der Landwirth Dr. phil. G. Kiebscher, Magdeburg und C. Maquet, Verbnrgstr. 5.

Eheverträge: Der Modellstecher D. Krüpper und A. gesch. Wöde, Lindenstraße 4. — Der Schloffer E. Thormann und A. Stehning, Weinärten 9.

Gebohren: Dem Schuhmacherm. W. Müller eine S., Sophienstr. 25. — Dem Zimmermann A. Otto ein S., H. Wallstr. 1. — Dem Kürschner G. Richter eine T., Thalgaße 3. — Dem Mechanikus F. Rembow eine T., großer Behn 16a. — Dem Schaffner W. Schilling ein S., Schimmelgasse 11a. — Dem Handarbeiter W. Willhardt ein S., Hirteng. 3. — Dem Restaurateur V. Köde eine T., Wüderstr. 16a. — Dem Maurer F. Lütich ein S., Fleißergasse 14. — Dem Bahnarzt G. Weiner ein S., Königstraße 4. — Dem Handarbeiter C. Berger eine T., Ludwigstraße 5. — Ein unehel. S., Entbin. - Inst.

Storben: Der Arbeiter Gustav Adolf Petri, 36 J. 6 M. 24 T. Tuberfusse, Stadtkrankenhaus. — Des Handarbeiters E. Adermann Ehefrau Marie Rosine geb. Bauer, 54 J. 5 M. 10 T. Schwindel, alter Markt 4. — Des Weibzebermstr. D. Heller S., 18 T. Schwäche, Kuttelhof 4. — Der Handarbeiter Gottfried Weined, 62 J. 2 M. 9 T. Lungendäm, Martinsberg 4a. — Wilhelm Streßhorn, 11 J. 9 M. 22 T. Basillarmeningitis, Diakonissenhaus. — Ein unehel. S., 5 M. 5 T. Dreburchschall, Diemitz.

Bericht des Sekretärs des Bürenvereins zu Halle a. S. am 10. Juni 1880.

Preis mit Anschlag der Courage bei Hohen aus erster Hand. Weizen 1000 kg wägb., bei unveränderten Preisen, geringere Sorten 197—211 M., mittlere 227—234 M., feinste 255—267 M. Roggen 1000 kg 210—213 M. Gerste 1000 kg bei sehr geringem Gehalte Preise unverändert, Kanberste geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feinste und überausgerichte 190—200 M. Gerstennah 60 kg 15—15,50 M. Hafer 1000 kg 169—172 M. Mais 1000 kg Donau- 160—162 M., amerikanischer 138—142 M. Stärke 50 kg 23 M. gefordert. Spiritus 10/100 Liter-Procente loco unverändert, Kartoffel- 65-50 M., Weizen ohne Angebot. Haber 50 kg 23 M. nominal. Colard 50 kg 6 M. Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M. Futtermais 50 kg 8,50 M.

Zug-Jalousien,
ohne Gurten,
(Neichpatent),
Roll-Läden,
ohne Leinwand,
offeriert mit 10jähriger Garantie
Rudolf Weise, gr. Ulrichstr. 37.

Auction.
Sonabend den 12. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr
versteigere ich im Gasthof „zum goldenen
Sirlch“ hier
1 Pianoforte und 1 Klügel.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Am Sonnabend den 12. d. Mts.
Mittags 1 Uhr werde ich auf dem Hofe
zur goldenen Kette: 1 Sopha, 2 Glas-
schränke und eine Vabeneinrichtung öffentlich
versteigern.
Halle a/S., den 10. Juni 1880.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Brod-Offerte.
Empfehle meine 2. Sorte kräftiges Rogz-
genbrod, 7 Stück 3 M.
A. Winter's Bäckerei, gr. Märkerstr. 17.

Strohhut-Anverkauf
für Herren u. Knaben zu sportbilligen Preisen
in der
Engros-Hutfabrik von
D. Krause,
Leipzigvertrahe 12.

Grundstücke jeder Größe, Mitte der
Stadt, sind mit geringer Anzahlung zu
verkaufen. Auch werden Hypotheken
mit in Anz. genommen durch
Frau Beyer, Berggasse 2.

Ich beabsichtige mein zu Verteltdorf bei
Lanban in Schlesien gelegenes, in vorrefsi-
cher Cultur und Düngung befindliches Gut
zu verkaufen. Flächeninhalt 237 Morgen =
59,42 Hectar, durchaus Weizenboden, darunter
40 Morgen Weiden. Todtes Inventar über-
complett, lebendes: 6 Pferde, 17 Kühe, 12
Kälber, HOLLänder. Bauzustand sehr gut.
Entfernung von der Kreis- u. Gymnasialstadt
Lanban 5 Minuten. Feiler Preis 45 000 M.,
Anzahlung 10 000 M.
Goldmann, Gutbesitzer

Paraschirme
in Atlas, mit seid. Futter
u. Schur, à 5 u. 6 M.,
in Atlas gestickt & unter Kostenpreis,
En tout cas wegen noch zu großen Vor-
rätten zu jedem Preise.
August Timpel,
gr. Ulrichstraße 29.

Zöpfe à Stück von 1 1/2 M.
bis 30 M., sowie An-
fertigung aller künstlichen u. modernen Haars-
arbeiten empfiehlt
B. Rosenblatt, Friseur,
Schmeerstraße 13 u. von dem Seilthor 13.
Ein guter Landauer mit 2 Pferden zu
verkaufen
Fleischergasse 21.

Gute Heferne, polirte Bettstellen sind
preiswerth zu verkaufen beim
Tischlermeister **A. Arndt,**
gr. Schloßgasse 7a.

Kommode verkauft billig II. Schlam 1.
Berliner Weißbier-Salon.
Brennburgerstraße 33.
Berliner Weissbier aus der S.
D. Moewes'schen Brauerei, 12/1 gleich
24/2 Flaschen für 3 Mark liefert frei
ins Haus.
Otto Werner.

Extra frische Specklundern, gerän-
scherten u. marinierten Kal, Bratheringe
und ff. Vollmilch empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
Täglich frische Wald- und Ananas-
Erdbeeren, Kirshen u. alle Sorten frische
Gemüse empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Wilh. Körner,
Juwelier, Oberleipzigerstr. 33,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Repara-
turen an
Gold- u. Silbersachen
bei billiger Berechnung.

Der hinter den Arbeiter Friedrich Weide aus Löbejün wegen Urkundenfä-
lschung und Diebstahls unterm 1. d. M. erlassene Steckbrief ist erloscht.
Halle a/S., den 8. Juni 1880.
Der königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bedruckte Perciales
in reizenden Mustern empfehlen durch neue Zusendungen in
grosser Auswahl
Gebrüder Salomon,
Leipzigerstrasse 91.

**Halle'sche Maschinen- u. Dampfkessel-
Armaturen-Fabrik**
Dicker & Werneburg
(hinter der Landwehr 3b),
empfehlen den Herren Gastwirthen und Restaurateuren ihre neu konstruirten
Luftfilter, kombiniert mit Oelsammler,
als besten Reinigungs-Apparat
der atmosphärischen Luft, welche bei Bierpreparation zur Verwendung gelangt.
Der Apparat entspricht genau den durch Ministerial-Erlass vom 26. Februar
1880 festgesetzten Bestimmungen und kann, da die Konstruktion desselben auf
vollständig neuen Prinzipien beruht, von
seinem Patent-Inhaber
angefochten werden.
Unser Luftfilter bietet vor anderen, neuerdings in den Handel kommenden
und patentirten Apparaten den großen Vortheil, daß er nicht allein die Luft
reinigt, welche von der Pumpe in den Kessel gerührt wird, sondern auch die,
welche expandirend aus dem Kessel aufs Fass geht, so daß selbst bei alten,
längere Zeit im Gebrauch gewesenem Kesseln nur durchgangs reine Luft aus
Bier gelangen kann. Die Anordnung sowie die Aufstellung des Apparats ist sehr
einfach und die Reinigung desselben äusserst leicht und bequem zu bewerkstelligen.
Patent für den Apparat ist angemeldet. Preis billigt.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die vielbewährten, praktischen
Filet-Unterkleider
für Herren und Damen empfiehlt nebst allen übrigen Trikot-
Artikeln
Wilh. Walter,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik, Leipzigerstr. 92.

Vom nächsten Sonntag d. 13. d. M. bis 1. October
halte mein Geschäft jeden Sonntag von Nachm. 2 Uhr
ab geschlossen.
M. Nebershausen.

W. Dettenborn's Sarg-Magazin,
Rathhausgasse 7.
Bei Trauerfällen hält sich dasselbe einem geehrten Publikum
bestens empfohlen.

Deffänger und Aufstreiner,
jeder Theil apart, also nicht
Patent Alich,
fertig, ohne den §§ 4 und 5 des Patent-Gesetzes zu verfallen,
A. Seydewitz, Domplatz 6.

Café David.
Freitag den 11. Juni Abends 7 Uhr
Grosses Militair-Concert
vom Musikdirector Herrn C. Waltherr, Leipzig, mit der gesammten Capelle
des königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 102.

Freyberg's Garten.
Donnerstag den 10. d. M. von Abends 8 Uhr an
(bei ungünstiger Witterung den darauf folgenden Tag)
CONCERT.
Elektrische Beleuchtung des Concertplatzes und
Sprühen der Wunder-Fontaine.
Entrée 15 Pfennig.

**Einladung zum Empfange von Ehrengaben
aus dem Nationaldanke.**
Es werden die Veteranen Stolberg - Schaaf - Ulrich - Warpert,
sowie die Witwen Leunhardt - Hummel - Grauert - Haring
gebeten, sich am 18. Juni 1880, Freitags Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr in der
Gaststube des Nationaldanke aufgebracht Beträge in Empfang zu nehmen.
Halle, den 10. Juni 1880.
Stadtbezirks-Kommissariat des Nationaldanke für Veteranen.
v. Kleist.

Am Sonnabend den 26. Juni d. Js.
Vormittags 11 Uhr sollen auf dem bestien-
ten Hofe — gr. Steinstraße 54 — zwei
schöne Postwagen in Versteigerung unter
den im Verkaufstermine bekannt zu machenden
Bedingungen meistbietend verkauft werden.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Halle a/S., den 8. Juni 1880.
Der kaiserliche Ober-Postdirector,
gehobener Rath
Braune.

Bauornamente
in Zinkguss, Capitale, Friese, Rosetten
u. s. w. u. s. w. liefert bei billigster Ver-
rechnung und größtem Lager
Emil Karsch,
Klempnerei und Zinkgiesserei,
H. Sandberg 15.

Aquarien
fertig als Specialität u. neuen Muster
zu Diensten.
Emil Karsch,
Klempnerei und Zinkgiesserei etc.,
H. Sandberg 15.

**Einigen Posten fette Hammel
hat zu verkaufen**
G. Möbius, Brunneng. 10.
Jähr. gutmüth. Ziege verk. Fleischerstr. 29.
Gundewagen verk. bill. Wuchererstr. 24.

Chemische Reinigungs-Anstalt
nur für Herren-Garderobe, auch wird die-
selbe sehr gut ausgebeizt, schnell und billig
in Stand gesetzt von
B. Göhrn, Schneiderstr., Schulberg 4, p.
20 Mark am 6. d. Mts. im Boden der
Domkirche vorgefunden, werde ich der Be-
stimmung gemäß, für die Armen der Ge-
meinde verwenden und danke ich dem Seber
herzlich.
Halle, den 7. Juni 1880.
Fode, Domprebier.
21,000 Mark sind zu 4 1/2 % Zinsen
auf Häuser oder Acker gegen pupillarische
Sicherheit zum 1. Juli oder 1. October d. J.
anzuleihen. Nähere Auskunft ertheilt
die Expedition d. Bl.
Unterhändler verboten.

Gasthaus
„Zum Guttenberg“,
Königsstraße 20c,
empfiehlt
Bayerisches Bier
von J. G. Reif (Kurz) in Nürnberg
und Lagerbier von W. Rauchfuss.
Billard.
F. W. Matz.

Sonntag den 13. Juni
6 1/2 Uhr früh
Extrazug nach
Kösen
(Hudelsburg).
Rückfahrt 8 1/2 Uhr Abends.
Billets III. Cl. 2 M., II. Cl. 3 M. noch
bis Freitag Abend 6 Uhr, später 50 M.
mehr bei Steinbröder & Jasper.

Sonabend den 12. Juni
Raum. 3 Uhr
Extrazug
Halle-Berlin.
Billets 6 Tage gültig III. Classe 5 M.,
II. Cl. 7 1/2 M. noch bis Freitag Abend
6 Uhr, später 1 M. mehr bei Steinbröder
& Jasper. **Ad. Schmidt.**

Extrazug-Billets
nach
Thale
für Sonntag den
13. Juni cr.
bei **R. Penne,** Leipzigerstr. 77.
Rückfahrt von Thale 8 1/2 Abends.

Dank für die unendlichen Beweise von Liebe
und Theilnahme, Dank allen denjenigen, welche
meine Frau in ihrer Krankheit so gut gewar-
tet und gepflegt haben, sowie denen, die ihren
Sarg so reichlich schmückten.
Die tieftrauernde Familie Diegel.

Für den Inverantwortlichen verantwortlich:
M. H. Lemann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)